Dienstag, 4 Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10688. 1877.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 4. Dezbr. Der „Moniteur" meldet: Dufaure, bereit zwischen den Gruppen der Linken und Mac Mahon zu vermitteln, specificirte die Concessionen, welche die Kammer verständiger Weise fordern könnte. Mac Mahon nahm dieselben vollkommen an. Dufaure versprach, Alles aufzubieten, einen glücklichen Ausgang herbeizuführen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 3 Dezbr. Abgeordnetenhaus. Auf Antrag des Abg. Dürrnberger, dem auch der Finanzminister zustimmte, wurde der Art. 1 des Uebereinkommens zwischen den beiden Finanzministern und der Bank an den Ausschuß zurückverwiesen, damit dieser die Frage des Beitrages der beiden Reichshälften zur Tilgung der Achtzig-Millionen-Schuld endgiltig regele. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Handelsminister in Beantwortung der bereits signalisirten Interpellation des Abg. Roser, daß die französische Regierung an dem für die Eröffnung der Weltausstellung bisher festgesetzten Termine festhalte.

Nach einer Meldung der „Pol. Corresp." aus Belgrad ist der serbische Agent in Konstantinopel Christitsch angewiesen worden, wegen der fortdauernden Grenzverletzung durch türkische Truppen Genugthuung zu verlangen. — Derselben Correspondenz zufolge ist die Nachricht, daß Serbien die Zahlung des Tributes verweigert habe, unrichtig, die Pforte habe ihrerseits bisher nicht auf Ablieferung desselben gedrängt. — Wegen Concentrirung türkischer Truppen an der Drina ist die Milizbrigade von Schabatz-Valjevo dorthin beordert worden. — Senator Balimarkovitsch wurde zum General und Commandirenden des Morawa-Corps ernannt.

Versailles, 3. Dezbr. Sitzung des Senats. Der Kriegsminister, Rochebouet, verlas ein Decret, durch welches der von seinem Vorgänger eingebrachte Gesetzentwurf über den Generalstab zurückgezogen wird. Zugleich legte Rochebouet einen neuen bezüglichen Gesetzentwurf vor.

Paris, 3. Dezbr. Der Marschall Mac Mahon hat, wie die „Agence Havas" meldet, die von den Kaufleuten und Industriellen abgesendeten Delegirten nicht empfangen können, weil er zu derselben Zeit einem Ministerconseil präsidirte. Er ließ den Delegirten jedoch durch den Flügeladjutanten, Oberst Vaulgrenant, welcher dieselben empfing, mittheilen, sie möchten sich, da ihre Beschwerden die Lage des Handels und der Industrie beträfen, direct an den Handelsminister wenden, welcher competenter sei als irgend Jemand, die bezüglichen Specialfragen mit ihnen zu erörtern.

Danzig, 4. Dezember.

An den Culturkampfsdebatten der letzten 14 Tage hatten alle Parteien mit Ausnahme des Centrums dermaßen genug, daß ein Rückblick darauf einige Ueberwindung kosten würde. Ein solcher könnte auch nur constatiren, daß die Kämpfenden, wie bisher immer, am Schlusse einander ebenso unversöhnt gegenüberstanden wie am Anfange. Höchstens wäre, angesichts der periodisch wiederkehrenden Gerüchte von einem in den höheren Regionen eingetretenen Wechsel der Anschauungen, als erfreuliche Thatsache hervorzuheben, daß der Standpunkt der Regierung den ultramontanen Ansprüchen gegenüber unverrückt derselbe geblieben. Aber die diesmaligen Debatten haben manche Streiflichter auf die Stellung der Parteien fallen lassen, die in dem gegenwärtigen kritischen Augenblick nicht ohne Bedeutung sind. Unsere ganze innere Situation ist dermalen ein Provisorium; Alles ist des großen Planes gewärtig, den der Reichskanzler als Vorbedingung und Basis seiner ferneren Wirksamkeit demnächst entwickeln wird. Da ist es auffallend, daß grade in diesem Augenblicke die „Conservativen" der Regierung mit Entschiedenheit in einem Punkte entgegentreten, der ohne allen Zweifel einen Hauptbestandtheil jenes Planes bilden wird, nämlich im Punkte der Kirchenpolitik. Damit ist deutlich genug gesagt, daß die „conservative" Partei, wie sie u. A. durch Herrn v. Meyer-Arnswalde im Abgeordnetenhause vertreten ist, nicht beabsichtigt, dem neuen Programm des Fürsten Bismarck zur Stütze zu dienen, oder vielleicht auch, daß sie nicht hoffen darf, als solche Stütze berufen zu werden. Die Erklärungen des Herrn v. Meyer bezeichnen aber nur die eine, die negative Seite der Sache, den erneuten Bruch der Altconservativen mit der Bismarck'schen Politik. Die positive Seite hat Herr Windthorst enthüllt, indem er die Möglichkeit eines altconservativen Ministeriums an die Wand malte. Daß darunter nicht ein Ministerium mit, sondern ein Ministerium gegen den Fürsten Bismarck gemeint ist, bedarf in diesem ganzen Zusammenhange nicht erst des Beweises. Herr Windthorst hat seine Verbindungen, sehr hoch hinaufreichende, sagt man. Seine Bemerkungen über die Zukunft dürfen als Spiegel der Hoffnungen gelten, welche in jenen Kreisen gehegt werden, in denen der Kanzler allezeit seine erbittertsten und zugleich gefährlichsten Feinde erblickt hat. Es ist keine Frage: man hält dort auf's Neue den Augenblick für gekommen, den verhaßten Kanzler zu stürzen. Unter der Parole: „Wiederherstellung des kirchlichen Friedens!" plant man ein Regiment der Kreuzzeitungspartei, mit welchem die Ultramontanen sich leicht verständigen würden.

Es hieße an der Vernunft der Weltgeschichte verzweifeln, wollte man einen Erfolg dieser Intriguen an entscheidender Stelle für möglich halten. Aber die Constellation ist lehrreich für die Beurtheilung der Frage, auf welche Factoren im Volke der Reichskanzler seine Politik wird stützen können. Es gab eine Zeit, da Diejenigen, welche der Politik des Fürsten Bismarck zwar freiwillig, aber ohne allen Rückhalt zu dienen behaupteten, ihre Aufgabe nicht besser erfüllen zu können meinten, als indem sie gegenüber dem Vorherrschen der gemäßigt liberalen Richtung in der Volksvertretung die Schaffung einer „großen conservativen Partei" betrieben. Zum Erstaunen aller Welt erschienen unter den ersten Namen der „deutschconservativen Partei" nicht wenige von Denen, welche ein Jahr zuvor sich mit den unerhörten Angriffen der „Kreuzzeitung" auf den Fürsten Bismarck in der demonstrativsten Weise solidarisch gemacht hatten. Diese Thatsache kann gerade jetzt nicht nachdrücklich genug in Erinnerung gebracht werden, jetzt, wo die Deutschconservativen Westpreußens den Verfasser jener berüchtigten Kreuz-Zeitungsartikel, welche die gehässigen persönlichen Angriffe gegen den Fürsten Bismarck eröffneten, den Herrn Perrot, nach Danzig kommen lassen wollen, um die Westpreußen zu ihrer Ansicht zu bekehren. Die neueste Haltung der Altconservativen ist der unwiderleglichste Beweis, daß die Unterstützung der „deutschconservativen" Bewegung seitens Derjenigen, welche aufrichtig die Freunde des Kanzlers sein wollten, ein arger Fehler war.

Zugleich sieht man, daß Fürst Bismarck auch fernerhin bei den Vertretern des freisinnigen Bürgerthums seine Hauptstütze wird suchen müssen. Gewisse Preßorgane, welche die Interessen der Bismarck'schen Politik eifrigst zu vertreten bestrebt sind, ergehen sich zuweilen in Redensarten, als könne man für die künftige Politik die national-liberale Partei je nachdem entweder benutzen oder einfach bei Seite liegen lassen. Eine derartige hochfahrende Behandlung entspricht durchaus nicht der wahren Lage der Dinge. Die nationalliberale Partei ist ein Factor, mit dem gerechnet werden muß, dessen man schlechterdings nicht entrathen kann, wenn man nicht eine der Grundlagen unseres nationalen Staatswesens hinwegnehmen will. Es ist nun einmal eine historische Thatsache, daß die politische Ausgestaltung der auf dem Schlachtfelde errungenen nationalen Einheit in erster Linie getragen worden ist von dem freisinnigen deutschen Bürgerthum in Stadt und Land. Man hat gut reden, daß alles gesunde constitutionelle Leben auf dem Gegensatze zweier großer Parteien, einer liberalen und einer conservativen, fußen müsse, daß es mithin ein durchaus berechtigtes Bestreben sei, auf dem Boden des Reiches eine starke conservative Partei zu bilden. So lange diejenigen Elemente, welche der Natur wie der geschichtlichen Entwickelung nach vorzugsweise zur Vertretung des conservativen Prinzips berufen sind, der nationalen Neuschöpfung theils aus politischen, theils aus kirchlichen Motiven mehr oder weniger feindselig gegenüberstehen, ist eben, wie auch Herr Windthorst am Sonnabend durchaus zutreffend bemerkt hat, an jene „gesunde" Parteibildung nicht zu denken, und wer das Reich befestigen will, wird nach wie vor in erster Linie auf die Unterstützung der gemäßigt liberalen Partei angewiesen sein, welche seit einem Jahrzehnt mit selbstloser Treue ihre ganze Kraft dem nationalen Werke gewidmet hat. Wenn die Culturkampfdebatten der letzten Wochen diese Erkenntniß gefördert haben, so sind sie für das Land nicht ohne Gewinn gewesen.

Heute werden im Abgeordnetenhause die Städteordnungs-Novelle und das Communal-Steuergesetz in eine Commission begraben werden. Die erstere findet allseitigen Widerspruch. Sie schließt sich ganz der formlosen Weise des Competenzgesetzes an, ohne daß eine Durchdringung des Inhalts stattfände; sie zeigt, daß ohne eine umfassende Ordnung der Beamten-Organisation sich die Städte nicht in das System einreihen lassen. Man würde bei Annahme des Entwurfes überall Präjudicien schaffen, die später nur schwierig zu beseitigen wären, wie beispielsweise durch die Uebertragung derjenigen Angelegenheiten, die bisher collegialischen Beschlüssen der Regierung unterlegen haben, auf die Regierungs-Präsidenten und Ober-Präsidenten, während doch gerade beim Competenzgesetze die von der Regierung geforderte Auflösung der Regierungs-Collegien aus dem Grunde abgeschlagen worden ist, weil man nicht eine derartige Uebertragung von Functionen vornehmen wollte, ohne daß zuvor die gesammte Organisation gegeben sei.

In demselben Augenblicke, wo das unklare Verhältniß der Bezirks- und Provinzialräthe zu einander, wo überhaupt die Vielheit der Instanzen, welche durch die Provinzialordnung geschaffen worden sind, in der allgemeinen Discussion als der größte Beschwerdepunkt in Betreff der neuen Gesetze dargestellt worden ist, in einem Augenblicke, wo die Regierung selber diese Verhältnisse als Gegenstand möglicher Reformen bezeichnet hat, kann man unmöglich einem Gesetze zustimmen, welches den Bezirksräthen die bis jetzt wichtigsten Entscheidungen zuweist und ihnen eigentlich erst Leben verleiht. Diese Vorlage, welche äußerlich mit allen Mängeln behaftet ist, welche dem Competenzgesetze vorgeworfen werden, und nicht einem einzigen derselben abhilft, zeigt so recht handgreiflich, wie unfruchtbar die zur Zeit herrschende Betriebsweise des Reformwerkes ist.

Das Communalsteuergesetz läßt erkennen, wie sehr uns die Landgemeindeordnung fehlt. Dieses Steuergesetz soll auch für Landgemeinden gelten, während doch zur Zeit in einem großen Theil der östlichen Provinzen prästationsfähige Landgemeinden fehlen oder doch zu den Ausnahmen zählen. So wie die Landgemeinden jetzt bestehen, bleibt freilich nichts anderes übrig, als in Betreff der Aufbringung der Gemeindeabgaben zu verfahren, wie der Entwurf sich hilft, indem er überall in der Ertheilung oder Versagung der Genehmigung der Staatsbehörden das Mittel zur Sicherung einigermaßen verständiger Beschlüsse der Gemeindebehörden sucht.

Daß der Gesundheitszustand des Papstes in ein sehr kritisches Stadium getreten ist, darüber stimmen alle zuverlässigen Berichte aus Rom, Wien und Paris überein. Auch die „Germania" bereitet ihre Leser auf die schlimmste Eventualität vor, wenn sie dieselbe bis jetzt auch nur hypothetisch bespricht.

Die neulichen Aeußerungen Lord Derby's haben nach einer Berliner officiösen Darstellung eine weit größere Tragweite, als man ihnen bis jetzt zugesprochen hat. Man schreibt uns nämlich von jener Seite: „Die Rede Lord Derby's ist nicht, wie vielfach behauptet worden ist, unter dem Gesichtspunkte einer ausweichenden Antwort auf eine Politik zurückzuführen, welche nicht den Muth hat, zu thun, was sie thun möchte; urtheilsfähige Beobachter, welche übrigens darin einig sind, daß die Rede eine Uebereinstimmung der Regierung mit dem Strome der öffentlichen Meinung constatire, finden in diesen Aeußerungen einen Beweis, daß die englische Regierung beschlossen habe, in ihrer orientalischen Politik von jener Intervention abzusehen und dem unter der Aegide des Dreikaiserbündnisses herbeizuführenden Frieden nichts in den Weg zu legen. Die Rede Derby's ist daher in der That als der Verzicht auf die Intervention in der orientalischen Frage anzusehen. Damit ist das Dreikaiserbündniß vor jeder Störung durch die orientalische Krisis gesichert und der Politik das glänzendste Zeugniß ausgestellt, welche das Bündniß gegründet und aufrecht erhalten hat."

Der „Daily Telegraph" läßt sich aus Konstantinopel telegraphiren: „Der Ministerrath unter Vorsitz des Sultans hat den Krieg à outrance beschlossen. Die Pforte wird nur unter vollständiger Erhaltung der Integrität und Unabhängigkeit der Türkei Frieden schließen." Man wird abwarten müssen, ob man am Bosporus nach dem Fall von Plewna und einer neuen Ueberschreitung des Balkan noch dieselbe Sprache führen wird.

Deutschland.

N. Berlin, 3. Dezember. In der siebenten Sitzung der Justizgesetzcommission wurde der

---

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in der Provinz Preußen.

z Königsberg, Dezember 1877.

Seit der Ausstellung im Sommer 1875 ist der gewerbliche Centralverein unserer Provinz nicht an die Oeffentlichkeit getreten. Er hat eine erfreuliche reorganisatorische Wirksamkeit entfaltet unter Leitung des leider nicht mehr an seiner Spitze stehenden Regierungsrath Marcinowski und die erfolgreiche Thätigkeit seines Generalsecretärs Sack. Nun liefert er uns auf's Neue Proben der gewerblichen Leistungsfähigkeit, eine Ausstellung, die aber als jene auf dem Königsberger Exercierplatz aufgebauten, aber mindestens ebenso interessante. Die Arbeiten der Lehrlinge, die wir im altstädtischen Rathhause zu Königsberg zur Ansicht gestellt sehen, sind so ungeschminkte und sehr erfreuliche Proben von dem Können der heranwachsenden gewerbtreibenden Jugend. Da handelt es sich nicht wie bei großen Ausstellungs-Schaustücken um Dinge, die sonst kaum in den betreffenden Werkstätten gemacht werden, die man nur zum Zwecke solcher öffentlichen Paraden anfertigt meist aus rein geschäftlichen Gründen, um Kundschaft zu werben, die Concurrenz zu übertrumpfen, die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zu lenken. Solche Nebenzwecke kennt der Lehrling noch nicht, Zeit und Mittel gestatten ihm auch kaum sie zu verfolgen. Desto erfreulicher ist es denn aber auch zu sehen, wie Vortreffliches unter diesen Umständen geleistet worden ist. Sehr viele der Arbeiten verrathen durchaus nicht, daß sie die Leistungen eines noch Lernenden sind, sie würden auch an sich Anerkennung gewinnen als Erzeugnisse einer gut entwickelten Gewerbthätigkeit. Erfreulich ist, daß man sich von Kunststücken und Curiositäten gänzlich fern gehalten, nur einfache, brauchbare Artikel eingesandt hat, wie sie täglich in den betreffenden Geschäftszweigen gefertigt werden müssen.

Schade nur, daß die Betheiligung keine allgemeine, besonders keine gleichmäßigere ist. Das große Danzig, welches auf der Ausstellung vor zwei Jahren so vorzüglich vertreten war, hat bis jetzt garnichts hergeschickt. Aber auch Königsberg im Verhältniß seiner Größe, seiner Bedeutung, seines materiellen Aufschwunges sehr wenig. Königsberg ist über Nacht eine Großstadt geworden; eine recht häßliche, schmutzige, zerrissene, ungleichartige zwar, aber ein Mittelpunkt geistigen Lebens, die Residenz großer Verwaltungskörper, ein Handelsplatz von mächtigen Verhältnissen, der auf bestimmten Gebieten, z. B. im Theehandel den Hauptstapel für den ganzen europäischen Markt bildet. Eine wirkliche Großstadt ist Königsberg seit dem letzten Jahre auf dem Gebiete der Kunst geworden. Seine Malerakademie vertritt eine bestimmte Schulrichtung mit ausgesprochenem Charakter, seine Börsenconcerte rivalisiren mit den großartigen musikalischen Aufführungen von Breslau, Cöln, Hamburg, vielleicht sogar Leipzig, seine Bühne gehört zu den allerbesten Stadttheatern Deutschlands. Man wendet etwas an alle diese Dinge, zahlt hohe Preise, betheiligt sich gern und zahlreich an allem Gebotenen und dabei gewinnen alle Theile. Königsberg hat seit wenigen Jahren einen Aufschwung genommen, der besonders den Fremden in Erstaunen setzt, es überflügelt längst alle Handelsplätze zwischen Hamburg und der russischen Grenze und hat jedenfalls die volle Entfaltung seiner Blüthe noch nicht erreicht.

Auch auf gewerblichem Gebiete zeigt dieser Aufschwung sich allerwegen. Man arbeitet gut und intelligent, sucht gleichen Schritt zu halten mit den vorgeschrittenen Städten des Westens und nicht selten mit Erfolg. Da ist es denn verwunderlich, daß Königsberg selbst unter den ausgestellten Arbeiten der Lehrlinge nicht seiner Größe und Gewerbthätigkeit entsprechend vertreten ist. Westpreußen erscheint nur sehr vereinzelt hier, am rührigsten zeigt sich Gumbinnen, diesem zunächst steht Tilsit. Es sind nur einzelne Fächer des Handwerks anwesend. Tischlerarbeiten nehmen schon ihrer Größe wegen die erste Stelle ein, dann finden wir verschiedene Metallsachen; die Schlosser, die Schmiede, einzelne Uhrmacher, ein Feilenhauer, ein Orgelbauer, ein Büchsenmacher, verschiedene Messerschmiede, Klempner, Kupferschmiede haben die Ausstellung beschickt. Die Buchbinderei zeigt sich in verschiedenen guten Arbeiten, auch der Kunstzweig der Lithographie ist gut vertreten. Kleider, Schuhzeug und eine Perrücke schließen die Uebersicht ab. Zwar ist der Einlieferungstermin noch weiter hinausgerückt worden, doch dürfte das heute Vorhandene wohl schon den wesentlichsten Inhalt der Ausstellung darstellen.

Die Möbeltischlerei zeigt als größtes Stück einen Anrichtetisch von Nußbaum, den der Lehrling Pilson bei Herrmann in Königsberg gearbeitet hat. Nach gut gewähltem Entwurfe ist alles rein Technische ganz musterhaft ausgeführt, auch die äußere Behandlung, Politur, ornamentale Zier macht der Geschicklichkeit des jungen Mannes Ehre; die Schnitzerei ist nicht von ihm selbst ausgeführt. Böhnke, Lehrling bei Bäslack in Pr. Eylau, zeigt in dem Untersatz zu einem Schenktisch aus Eichenholz, rohes Holz, gleiche Fähigkeiten. Wie alle Arbeiten Bäslack's, ist auch die seines Lehrlings kräftiger, ernster, vielleicht weniger elegant, dafür aber stilvoller, als die der nach Berliner Mustern arbeitenden Genossen. Die Tüchtigkeit der rein tischlerischen Ausführung ist hier im Rohmaterial noch leichter erkennbar. Lehrling Kröck bei Bürger in Gumbinnen hat einen Spiegelrahmen geschnitzt, ein rankenartiges Gezweige mit Blättern, etwas realistisch im Entwurfe, der natürlich kein eigener ist, aber in jeder Beziehung trefflich ausgeführt. Hätte der junge Mann den curios hockenden Engel, der das Mittelfeld oben füllt, weggelassen, so wäre die Arbeit tadellos. Bildhauerische Ausführung von Figuren, Menschenleibern und Menschenköpfen ist unvergleichlich schwieriger als die von Pflanzenmotiven; darauf hätte der Meister seinen Zögling in dessen eigenem Interesse aufmerksam machen sollen. Daß Herr Bürger dem guten Geschmack seiner Lehrlinge nicht dieselbe Ausbildung widmet als ihren rein technischen Fähigkeiten beweist auch der sonst trefflich gearbeitete Nähtisch des jungen Penskus, an dem wir die häßlichen gelb und schwarzen Deckelmuster im Innern weggewünscht hätten. Ein hübsches Kunstvermögen weist die Cassette von Weischat bei Maschke in Gumbinnen auf; in dem Reliefornament des Deckels und den gravirten Verzierungen der Seitenwände verräth sich guter Formensinn und Gefühl für das künstlerisch Schickliche. Zwei Stücke Bautischler-Arbeit aus der Werkstatt von Tennig aus Gumbinnen sind sehr zu loben, das Doppelfenster von Grün vielleicht noch mehr als die ebenfalls sehr gut gearbeitete Thür von Otto Metz. Ebenfalls aus Gumbinnen sind die einzigen Drechslerarbeiten gesandt worden, Heiligenbeil ist gänzlich ausgeblieben. Bei Burchard hat der junge Burchhardt ein Schreibzeug und Oscar Buschat eine Caroussel gearbeitet, welches letztere sofort verkauft worden ist; Brosius, Lehrling bei Porekeit zeigt sich geschickt und geschmackvoll in der Anfertigung eines eleganten, sauber ausgeführten Spinnrades. Alle bisher erwähnten Holzarbeiten werden in rein künstlerischerem Werthe indessen übertroffen von zwei Leistungen der Holzbildhauerei, ausgeführt durch Loudwin bei Gebauer in Elbing. Es sind dies Füllungen, Platten, Bretter, weiter nichts. Die stilisirten Reliefornamente in Schnitzarbeit, besonders auf dem einen in rohem Holz

erste Titel des Ausführungsgesetzes „vom Richteramt" zu Ende geführt und noch folgende Sätze angenommen: „Die Gehälter der Amtsrichter und Landgerichtsräthe sind nach gleichen Grundsätzen zu bemessen; Landgerichtsräthe und Amtsrichter erhalten als Vorsitzende der detachirten Strafkammern außer dem durch ihr Dienstalter bedingten Gehalt eine durch den Staatshaushaltsetat gleichmäßig zu bemessende Gehaltszulage". Zum zweiten Titel „Gerichtsbarkeit" (§§ 6—13) wurden wesentliche Abänderungsvorschläge nicht gemacht. Im Titel 3 „Amtsgerichte" sind die §§ 14 und 23 (Sitze und Bezirke der Amtsgerichte) bereits durch frühere Beschlüsse erledigt; die §§ 15—17 wurden ausgesetzt. Der § 18 regelt die Zuständigkeit der Amtsgerichte in Sachen der nicht streitigen Gerichtsbarkeit. Der privilegirte Gerichtsstand der Standesherren soll nach der Regierungsvorlage in dieser Beziehung aufrechterhalten bleiben, obwohl derselbe durch die Reichsgesetzgesetzgebung in streitigen Angelegenheiten beseitigt ist. Die Commission beschloß die Aufhebung des privilegirten Gerichtsstandes auch für Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit. Die §§ 19—22 und 24 wurden unverändert angenommen, vorbehaltlich einer noch in § 19 aufzunehmenden Bestimmung über die Aufbewahrung eigenhändiger Testamente im Gebiete des rheinischen Rechts. Titel IV. „Schöffengerichte" (§§ 25—28) wurde nicht bemängelt. Beim Titel V. „Landgerichte" veranlaßte § 30 eine längere Discussion. Die Commission einigte sich über folgende Grundsätze: „Die Amtsrichter sind verpflichtet, bei dem Landgericht, in dessen Bezirk sie angestellt sind, die Vertretung eines Richters für einzelne Sitzungen der Geschäfte zu übernehmen. Der Justizminister bestimmt die Personen, das Präsidium die Reihenfolge, in welcher die designirten Vertreter herangezogen werden, für das Geschäftsjahr im Voraus. Ueber den Fall des Bedürfnisses zur Einberufung eines Amtsrichters als Stellvertreter entscheidet das Präsidium, in übrigen Fällen der Präsident des Landgerichts." — In der nächsten Sitzung wird die Commission in die Berathung über die Sitze der Landgerichte eintreten, und zu derselben alle Mitglieder des Hauses hinzuziehen, welche Petitionen überreicht haben.

* S. M. Kanonenboot 1. Klasse „Cyclop", 4 Geschütze, Commandant Capitän-Lieut. Cochius, hat am 30. September c. früh Shanghai verlassen und ankerte am 4. October c. Abends auf der Rhede von Chefoo.

— Es ist wieder zweifelhaft geworden, ob beide Hochzeiten im königlichen Hause an einem Tage stattfinden werden. Die Entscheidung dürfte erst nach der Rückkehr der kronprinzlichen Herrschaften aus Wiesbaden getroffen werden. Die Zahl der zu den Feierlichkeiten erscheinenden fürstlichen Gäste ist auf 76 berechnet. Die Stelle der Königin von England werden der Prinz und die Prinzessin von Wales vertreten.

Karlsruhe, 3. Dezember. Der Großherzog hat die von der zweiten Kammer an ihn gerichtete Adresse mit dem Ausdruck seines aufrichtigen Danks für deren patriotischen Inhalt beantwortet. (W. T.)

Dresden, 3. Dezbr. Zweite Kammer. Budgetberathung. Bei dem Etat für das auswärtige Departement wurden die Kosten für die sächsische Gesandtschaft in Berlin mit allen gegen 1 Stimme, diejenige für die Gesandtschaft in Wien mit 40 gegen 35 Stimmen, diejenige für die Gesandtschaft in München mit 42 gegen 32 Stimmen bewilligt. Staatsminister v. Nostiz-Wallwitz erklärte hiebei, daß er gerade jetzt Aeußerungen in der Kammer für ungeeignet halte, welche das Vertrauen und das freundliche Entgegenkommen zwischen benachbarten Staaten schädigen könnten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Dezbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte Abg. Roser die Interpellation an die Regierung ein, ob sie sich darüber Gewißheit verschafft habe, daß die Pariser Weltausstellung nicht verschoben werde.

Frankreich.

Paris 2. Dezember. In der bereits gemeldeten Privatversammlung von Kaufleuten und Industriellen gelangte auch ein Schreiben des Directors der Weltausstellung, Kranz, zur Verlesung, in welchem erklärt wird, daß wie groß auch die inneren Schwierigkeiten sein möchten, die Ausstellung am 1. Mai k. J. eröffnet werden würde. — Die „République française" erklärt, daß die Deputirtenkammer vom Marschall-Präsidenten folgende Garantien verlangen müsse: Ein der Linken entnommenes Cabinet, die Absetzung aller Beamten des 16. Mai, die Unverantwortlichkeit des Staatsoberhauptes und die Rückkehr zu den constitutionellen Traditionen, welche die Sicherheit freier Völker bilden, endlich eine gesetzliche Barrière zur Verhinderung einer neuen Auflösung der Deputirtenkammer. Letztere Bedingung würde die Zusammenberufung des aus dem Senate und der Deputirtenkammer zusammengesetzten Congresses in sich schließen. — Dem „Français" zufolge haben die Minister an alle Behörden ein Rundschreiben gerichtet, in welchem die Beamten angewiesen werden, der parlamentarischen Untersuchungs-Commission keine Auskunft irgend welcher Art zu geben und auf keine Frage zu antworten, wenn sie dazu nicht in jedem einzelnen Falle von der vorgesetzten Behörde ermächtigt worden sind. — Der Justizminister hat die Generalprocuratoren dahin instruirt, den in den letzten Tagen wieder überhand nehmenden Ausschreitungen der radicalen Presse ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Es werden auch bereits eine große Anzahl neuer Preßprozesse aus Paris und den Provinzen gemeldet. (W. T.)

Italien.

Rom, 2. Dezember. Die Deputirtenkammer setzte heute die Berathung des Strafgesetzes fort. — In dem Befinden des Papstes, welcher gestern unwohl war, ist heute eine Besserung eingetreten. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 29. November. Die Reichstagssession ist über den 1. Dezember hinaus verlängert worden. — Das Gutachten der Staatsrevision über die Staatsabrechnung für das Finanzjahr 1874—75 lag am 26. zur ersten Berathung im Landsthinge vor. Nach kurzer Erörterung wurde mit 33 gegen 4 Stimmen der Antrag des Ausschusses, nach welchem der Reichstag ohne Vorbehalt sich des Rechtes einer Einsprache gegen obengenannte Abrechnung begiebt, angenommen.

Rußland.

— In Folge des Mangels an Zufuhr haben die Preise für Steinkohlen in Odessa eine nie dagewesene Höhe erreicht. Ein Pud äußerst mittelmäßiger Kohle aus Schlesien wird mit 80 bis 90 Kopeken bezahlt. So hoch waren die Preise für diesen Artikel nicht einmal in Paris während der Belagerung gestiegen. In Folge dieses Umstandes hat die Wasserleitungs-Gesellschaft erklärt, sie sei nicht mehr im Stande, die Stadt mit Wasser zu versorgen. In Folge der Kohlentheuerung hat auch die Gas-Gesellschaft erklärt, daß sie die Gaserzeugung einstellen müsse.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

* Aus Odessa wird geschrieben: Unter den türkischen Gefangenen, welche in letzter Zeit in Kischineff eingetroffen sind, befindet sich auch ein jüngerer Bruder Osman Paschas, welcher mit seinem Bataillon, das er befehligte, bei Plewna in die russische Gefangenschaft gerathen ist. Er ist ein noch junger Mann mit einem sympathischen Gesicht und lebhaften Augen. Die Gefangenen, welche früher seinem Bataillon angehörten, beaufsichtigt er persönlich und straft sie im Falle eines Vergehens eigenhändig ab.

Konstantinopel, 2. Dezbr. Aus Sofia wird gemeldet, die Positionen Mehemed Ali Paschas würden seit 4 Tagen von den Russen angegriffen, derselbe habe aber bis jetzt diesen Angriffen widerstanden. (W. T.)

Tiflis, 29. Novbr. In Lesghien wird eine Militär-Verwaltung eingeführt. Die Bevölkerung stellt vorläufig vier Reiter-Regimenter, acht Schützenbataillone und vier Halbbatterien Berggeschütze. Die Aufstellung der Cadres überwacht der Ataman des Terekschen Heeres. — Wie in der Heeresleitung, so haben auch in der Intendantur größere Personalveränderungen stattgefunden. Der Stabscheff der hiesigen Truppen, General Pawlow, tritt zurück, ebenso die höheren Intendantur-Beamten, welche unter Anderm 100 Pud (2000 Kilogramm) Hafer um 380 Rubel eingekauft hatten. (Pr.)

Danzig, 4. Dezember.

* Auf der hiesigen Kaiserl. Werft wird in diesem Winter der Schiffbau mit unverminderten Kräften betrieben. Auf der neuerbauten massiven Helling ist im October der Kiel zu einer neuen Eisen-Corvette nach dem System des „Moltke" gestreckt und der Bau gegenwärtig bereits bis zur Einbringung der eisernen Querbalken gediehen. Diese Corvette soll als Ersatz für die gedeckte Holz-Corvette „Hertha" dienen. Ferner befindet sich zur Zeit auf der hiesignn Kaiserl. Werft ein Kanonenboot im Neubau, das zum Ersatz des Kanonenboots „Tiger" bestimmt ist, und endlich steht nahezu vollendet auf der Helling ein zum Auslegen von Tonnen für die Jahdemündung bestimmter Schooner, der indessen wohl erst zum Frühjahr den Stapel verlassen wird.

* In einer Berliner Correspondenz und nach dieser in verschiedenen Zeitungen wird angekündigt, man wolle im Abgeordnetenhause beantragen, daß die Provinzial-Landtage der beiden neuen Provinzen Ostpreußen und Westpreußen schon vor dem 1. April berufen werden, um die Wahlen der neuen Landesdirectoren zu vollziehen. Diese Angabe beruht auf Unkenntniß der Verhältnisse, da das Gesetz, welches Ost- und Westpreußen in zwei Provinzen theilt, erst mit dem 1. April in Kraft tritt. Allerdings ist auf dem letzten gemeinsamen Provinzial-Landtage der Beschluß gefaßt, die Staatsregierung um Vorlage einer Novelle zum Theilungsgesetze zu ersuchen, nach welcher die beiderseitigen Provinzial-Verwaltungen schon vor dem 1. April 1878 organisirt und die Landesdirectoren und sonstigen Provinzialbeamten gewählt werden könnten, allein die Staatsregierung hat bisher noch keine Miene gemacht, diesem Antrage zu entsprechen. Uebrigens haben Berliner Blätter dieser Tage auch einige Candidaturen für den westpreußischen Oberpräsidentenposten wieder aufs Tapet gebracht. Ohne diesen Mittheilungen auch nur das geringste Gewicht mehr beizumessen, als den früheren, bemerken wir, daß neben dem schon früher genannten Ministerialdirector Meinecke, dessen Candidatur aber heute nicht mehr in Frage stehen soll, auch der Bezirkspräsident v. Ernsthausen (früher in Königsberg) von den erwähnten Blättern als Candidat für den betr. Posten bezeichnet wird.

* Dem Major a. D. Graß, bisher Abtheilungs-Commandant im westpr. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* Zufolge kaiserlicher Cabinetsordre vom 15. v. M. erhalten die Festungsbau-Directionen von Königsberg, Posen, Feste Boyen, Wilhelshaven und Friedrichsort fortan die Bezeichnung „Fortification" und wird der Amtstitel „Festungsbau-Director" allgemein in „Ingenieur-Offizier vom Platz" umgewandelt.

* Selten hat sich wohl eine öffentliche Schaustellung eines so großen Zudranges zu erfreuen, wie die, welche gestern Herr Chemiker Schröder im Apollosaale veranstaltete. Obgleich wir das Local vor der festgesetzten Stunde betraten, so fanden wir es doch schon in allen Theilen überfüllt; Hunderte mußten umkehren, ohne Eingang zu finden. Die Vorstellungen mit dem Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop sind bereits seit einer Reihe von Jahren bekannt; Wasserstoff und Sauerstoff ersetzt Herr Schröder durch das Mode gewordene und eine brillante Beleuchtung erzielende elektrische Licht. Herr S. führte zunächst einige Experimente vor zur Erläuterung der durch dasselbe erzeugten Licht- und Wärmewirkungen, dann wurden etliche Dutzende recht hübscher mikroskopischer Präparate aus dem Thier- und Pflanzenreiche, die Krystallisirung von Kochsalz und Salmiak und einige winzige Photographien in bedeutender Vergrößerung und großer Klarheit vorgeführt. Sehr schön wurden die Farben einzelner Objecte wiedergegeben. Wenn die begleitende Erklärung etwas lebendiger gewesen wäre, so hätte die Darstellung an Interesse ungemein gewonnen; ohne eine solche, wo möglich humorvolle Erläuterung erzeugen die schönsten Objecte der Wissenschaft bei einem größeren Publikum das Gefühl der Langeweile. Die zahlreich vertretene Danziger Schuljugend zeichnete sich vor, während und nach der Vorstellung durch große Ungezogenheit aus.

* In der gestrigen General-Versammlung des Bildungs-Vereins wurde die Neuwahl des Vorstandes und Verwaltungsrathes vollzogen. Der engere Vorstand, bestehend aus dem bisherigen Vorsitzenden Hrn. Ahrens, dem Kassenführer Hrn. Warnath und dem Schriftführer Hrn. Janneck, wurde durch Zettelabstimmung mit sehr großer Majorität wiedergewählt ebenso der bisherige Gesang-Ordner Hrn. Weyde und der Turnordner Hrn. Reinhardt. Für die übrigen Vorstandsämtern wurden die Herren Kranki, Winkler I. u. II., Dröß, Foth, Köppen, Müller und Wormann neu- resp. wiedergewählt. Das Resultat der Wahl des Verwaltungsrathes soll am nächsten Montag verkündet werden, da die Zählung der abgegebenen Stimmen nicht mehr rechtzeitig vollendet werden konnte.

* Der Danziger Gesangverein hat für seine erste Aufführung in diesem Winter Haydn's Oratorium: „Die Jahreszeiten", seit fünfzehn Jahren hier nicht gehört, ausgewählt. Nach der glücklichen Auffrischung der „Schöpfung" vor einigen Jahren ist es verdienstlich zu nennen, daß auch das zweite oratorische Werk des Meisters den Musikfreunden wieder einmal vorgeführt wird, damit sie sich an der einfachen, schönen Natürlichkeit dieser Musik, welche einem fröhlichen, aber frommen Gemüthe entsprungen ist, erbauen und erfrischen können, damit sie mit der Tonwelt einer entschwundenen Epoche in lebendigen Zusammenhang gesetzt werden und auf die historische Entwickelung des Oratorienstils interessante Rückblicke zu werfen in der Lage sind. Es war dem Meister Joseph Haydn vergönnt, noch im Greisenalter mit merkwürdiger Kraft und Frische in die Lyra zu greifen. Als er in den „Jahreszeiten" die unschuldige Liebe von Hannchen und Lukas besang, war er bereits 69 Jahre alt. Mit dem Feuer eines Jünglings begeisterte er sich für die Dichtung seines letzten Oratoriums, welche seiner heitern und warmen Freude an den Schönheiten der Natur, dann auch seiner Neigung zu Tonmalereien sehr glücklich entgegenkam, Andächtige Stimmungen und theils gemüthvolle, theils heitere Scenen wechseln in den vier Jahreszeiten mit einander ab; Alles befruchtet von bedeutender musikalischer Schöpferkraft und gehoben durch vollendete Form und meisterhafte Arbeit. Das Werk wird den Hörern sicher einen großen Genuß bereiten, um so mehr, als sich an einer fleißigen und sorgfältigen Vorbereitung der Aufführung nicht zweifeln läßt, weder von Seiten des seit längerer Zeit geübten Chors, noch der Solopartien, welche bewährten, zum Theil auswärtigen Gesangskräften anvertraut sind. M.

* [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Seefahrer K. wegen Heuer-Unterschlagung; der Arbeiter R. wegen Diebstahls; die Arbeiterfrau S. wegen Hausfriedensbruchs und groben Unfugs; 9 Obdachlose, 9 Dirnen, 1 Betrunkener. — Gestohlen: Dem Bäckergesellen E. durch den Bäckergesellen K. 1 Paar graue Hosen, ein Paar lange Stiefel, 1 schwarze Weste und 10 ℳ; dem Hofbesitzer A. in Gr. Walddorf durch die unverehelichte E. ein Unterbett, 1 Kopfkissen und eine wollene Decke; dem Trödler Z. durch den Fuhrmann W. ein Pack alte Kleider. — Strafantrag ist gestellt gegen den angeblichen Schauspieler R. wegen Betruges; gegen den Zimmergesellen W. wegen Beleidigung eines Beamten. — Brände entstanden am 3. d., Mittags, Bleihof 8 (Schornsteinbrand); Nachmittags gegen 5 Uhr Breitgasse 54 (es brannte Baumwolle in der dort betriebenen Wattenfabrik); Nachm. gegen 5½ Uhr Tagnetergasse 1 (es brannten die Fußleisten und die Dielen in der Küche des 2. Stockes). Die Feuerwehr löschte in allen Fällen das Feuer, ehe es große Dimensionen hatte annehmen können.

* Nach der heute eingegangenen näheren Meldung über das gestern erwähnte Feuer in Miggau sind durch dasselbe zwei dem Hofbesitzer Kunkel gehörige Ställe zerstört und es sind 11 Pferde in den Flammen umgekommen. Es schwebt der Verdacht, daß das Feuer durch einen Arbeiter in böswilliger Absicht angelegt sei.

* In der Mittheilung über die aus der Provinz Preußen beim Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen in der heutigen Morgen-Ausgabe muß es am Schlusse heißen: Petitionen um Aufhebung der Maigesetze gingen ein aus Schöneck und Zuckau (statt Zugdam).

* Durch Beschluß der kgl. Regierung zu Marienwerder war der Lehrer Tychowicz aus Plusznitz wegen seiner Betheiligung an den Agitationen, welche den bekannten Plusznitzer Kirchentumult hervorriefen, seines Amtes entsetzt worden. T. hatte hiergegen Recurs an das Ministerium eingelegt. Dasselbe hat diesen jedoch verworfen und die Zahlung einer Unterstützung an T. aus der Staatskasse abgelehnt.

* Braunsberg, 3. Dezbr. Gegen die beabsichtigte Errichtung einer höheren Simultan-Töchterschule hierselbst sind, wie das „Br. Kreisbl." berichtet, sowohl von evangelischer wie katholischer Seite umfangreiche Agitationen im Gange. Pfarrer Löfflad hat (wahrscheinlich nach dem Grundsatz „Die Menge muß es bringen") Vorstellungen dagegen an die königl. Regierung in Königsberg, an den Cultusminister und an den Kaiser gerichtet und ist nach Berlin gereist, um in Audienzen seine schriftlichen Eingaben mündlich zu unterstützen. Vom Curatorium der katholischen höheren Töchterschule ist ein Gesuch an den Cultusminister abgegangen und Petition gegen das Project sind von beiden Seiten in Circulation gesetzt. Unserer Meinung nach beweis't grade der Feuereifer, mit der am hiesigen Orte die katholische wie die evangelische Orthodoxie das angebahnte Schulsystem bekämpft, am besten dessen Nothwendigkeit, um auch in Braunsberg, einem durch und durch von den Ultramontanen beherrschten Ort, zu gesunderen Zuständen zu gelangen. Vorerst ist freilich an eine Aenderung noch nicht zu denken, ja man befürchtet sogar, daß, nachdem der hiesige Bürgermeister Gruihn nunmehr seine Pensionirung zu Neujahr nachgesucht hat, auch der Magistrat sich den Ultramontanen noch willfähriger zeigen wird als bisher.

Königsberg, 3. Dez. Eine hübsche Weihnachts-Ueberraschung bietet hier in diesem Jahre ein zu wohlthätigen Zwecken in der Bürger-Ressource eingerichteter Weihnachtsbazar. Was Phantasie und guter Geschmack hervorzuzaubern im Stande war, ist hier wirklich zur Geltung gebracht, so daß man wohl behaupten kann, ein derartig gelungenes dem Eintretenden wohlthuendes Arrangement hier noch nie vorher gesehen zu haben. Künstlich hergestellte Felsenpartien mit einer auf den Spitzen erbauten Burg, Grotten, Springbrunnen, Pflanzenbouquets, Würfeltische, Verkaufstempel, Glückräderspiele, Restaurationsplätze, Speisezimmer und ein Bier- und Weinkeller mit der Ausstattung à la Blutgericht, in welcher Knaben in schottischer Nationaltracht die Gäste bedienen, — alles dieses und noch vieles Andere ist in einer Weise arrangirt, die jedenfalls Anerkennung verdient. — Gestern Abends gerieth hier in der Stallgasse ein Speicher in Brand, der theilweise mit Rauchfutter gefüllt war und alsbald ein mächtiges

---

gehören aber zu dem Besten, was wir in dieser Art gesehen haben. Es überrascht besonders der Ausdruck und die Lebendigkeit der Form. Stengel, Blätter, Arabesken schwingen sich frei, leicht und graziös auf, die Technik hat alle ihr sonst wohl anhaftende, den Ausdruck beeinträchtigende Schwerfälligkeit und Unfreiheit überwunden; als ob der Griffel des Zeichners das Muster hingeworfen, so erscheint es hier in plastischer Ausführung. Wir gestehen, daß wir diese Arbeit niemals für diejenige eines Lehrlings, ja kaum für ein Erzeugniß unserer Provinz gehalten habenwürden, so vortrefflich ist sie ausgefallen. Technisches und künstlerisches Geschick gehen hier zusammen, man kann selbst nach den allerbesten Vorlagen nimmermehr so frei, so leicht, so schwungvoll gestalten ohne reife Erziehung der Hand und des Auges, wie dieser junge Mann sie besitzen muß.

Unter den Schlosserarbeiten zeichnet sich ein kunstvolles, sehr exact ausgeführtes Spindschloß von Krüger bei W. Uhle in Culm rühmenswerth aus. Einfachere Arbeiten sind diejenigen der Lehrlinge von Mill in Königsberg unter denen ein Grundhobel von Fritz Mill den Vorzug verdient vor dessen derber Feuerzange und einem großen Schloß, welches der Catalog als „Hausenthürenschloß" bezeichnet. Unter den Schmiedearbeiten erwähnen wir einen sehr sauber ausgeführten Deichselbeschlag und ein Plätteisen von Nitsch bei Schmidt in Tilsit. Das Gewerbe der Messerschmiede in Tilsit scheint nach den ausgestellten Proben eine Spezialität der Tilsiter zu sein. Ganz vortreffliche Arbeiten die in keiner Weise den noch Lernenden verrathen, darunter besonders ein sehr feines weißschaliges Taschenmesser, kommen von Fischbach bei Bleich; von ähnlicher Güte sind auch die Stücke von Krause (Pincette und Messer) und die von Weller bei Gerber. Die Königsberger haben ihre Messer und chirurgischen Instrumente leider nicht ausgestellt. Unter den sonstigen Metallarbeiten finden sich viele Klempnerwaaren von verschiedener Güte und Tüchtigkeit, meist einfache, kunstlose, aber gut ausgeführte Gebrauchsartikel. Bei Streichert in Tilsit hat Häckel einige Hohlmaße sehr sauber gefertigt, Anderes kommt von Hermann, eine Blechflasche von Trulnau aus derselben Werkstatt. Besondere Mühe und Kunstfertigkeit widmet Walter bei Stanislowsky in Nordenburg einem Vogelbauer von Messing, schöner aber, von rühmenswerther Arbeit ist ein Kupferpokal des jungen Nachtigal bei Steil in Königsberg.

Einige Hauptstücke der reinen oder gemischten Metalltechnik erwähnen wir zuletzt, wahre Zierden der Ausstellung, wenn man erwägt, daß dieselben selbstständig von Lehrlingen ausgeführt worden sind. Dahin zählen wir zuerst eine kunstvolle und complicirte kleine Maschine für Uhrmacherei von Oscar Stump bei v. Düren in Pr. Holland, in jeder Beziehung vortrefflich, accurat und sauber gefertigt, eine Vernietmaschine für Uhrmacher von Mahrenholz bei Jenischewski in Tilsit; ferner die ausgezeichneten Feilenhauerarbeiten von Ausländer bei Ausländer in Königsberg, eine kunstvolle kleine Orgel mit 5 Clavis von Witteck bei Terletzki in Elbing und ein äußerst subtil ausgeführtes Lancanster-Gewehr von Kohlborn beim Büchsenmacher Kuhn in Königsberg. Alle diese Sachen beweisen, daß unsern Gewerben eine gute Generation heranwächst, daß die Bemühungen um guten Unterricht und Unterweisung keine resultatlosen gewesen sind. Schon heute ist viel erreicht, die Zukunft wird sicherlich noch Besseres bringen.

Unter den Buchbinderarbeiten verdient ein großes Contobuch von Veit bei Buschkereit in Tilsit hervorgehoben zu werden; es schlägt gut und glatt auf, ist fest und accurat gebunden und sieht sehr sauber aus. Auch einige einfache tüchtige Einbände von Königsberger Lehrlingen, der eine Pescowsky, der andere Berneck, beide bei Fuchi, können als ausreichende Proben der Geschicklichkeit und Accuratesse gelten. Bescheidener sind zwei Einbände von Bujak und Colwitz, beide aus Gumbinnen, bei Zander und Forstreuter in der Lehre. Von Lithographien lernen wir nur die Arbeiten eines einzigen jungen Mannes kennen. Otto Schidlitzki, Lehrling in der Kanter'schen Hofbuchdruckerei in Marienwerder, hat der Ausstellung zwei Blätter eingeschickt, die nicht gewöhnliches Kunstgeschick, viel Fleiß und angeborenes Talent verrathen. Besonders das Eine, die Tochter Tizian's, die früchtetragende Lavinia des Berliner Museums, ist eine sehr beachtenswerthe Leistung. Die Stoffe, die Fruchtschale, die ganze Umgebung sind dem jungen Manne vortrefflich gelungen; größere Ausbildung verlangt der Kopf und der wundervolle Nacken des schönen Weibes. In diesen beiden Partien erreicht der Lithograph nicht ganz die Höhe des Eindrucks, welchen die anderen Theile des Blattes hervorbringen; man sieht auch hier wieder, daß die Wiedergabe der menschlichen Gestalt und des menschlichen Kopfes das Schwierigste, daß dies dem Lernenden nur selten völlig erreichbar ist.

Endlich und zuletzt kommen wir zu den jungen Ausstellern, die für die Bekleidung sorgen. Wir rechnen zu ihnen auch Henke aus Tilsit, Lehrling des Coiffeur Fladé, der eine Perrücke auslegt, die alles Lob verdient. Es ist die einzige Arbeit dieses Genres. Dafür hatten aber die Kleider- und die Schuhmacher der Provinz zahlreich Arbeiten ihrer Lehrlinge eingesandt. Sehr gut gefertigte Uniformstücke bekundeten die Geschicklichkeit und die Accuratesse der Lehrlinge Tienert und Stanull bei Hofer in Königsberg. Wernick bei Adloff in Marienwerder, Kollwitz bei Demant und Scrupat bei Schönecker in Gumbinnen, endlich Schakowsky aus Rössel zeigten durch einfache und feinere Herrenkleidungsstücke, daß sie in ihrem Berufe einen anerkennenswerthen Grad von Fertigkeit erworben haben. Die Schuh-Industrie Tilsits wird auf der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten der Zahl nach wieder durch das ungemein vielseitig auftretende Gumbinnen in Schatten gestellt. Schumann und Frenzel aus ersterer Stadt arbeiten solide Damenstiefel, von denen die ledernen den Vorzug vor den Zeuggamaschen verdienen. Aus Gumbinnen sind meist gewöhnliche starke Stiefel eingesandt. Höfert und Noltiz bei Badzuhn, Schober bei Schwirbel, Kalweit (Gamaschen) bei Schönecker, Quadt bei Ackermann sind die Verfertiger derselben. Als Bestes dieser Abtheilung lassen sich die hohen Stiefel von Kilian bei Blaudschan in Riesenburg, so wie diejenigen von Komming und von Freudenwerth, Lehrlinge bei Neumann und Grunwald in Königsberg, bezeichnen; es sind dies ganz außerordentlich gute Leistungen. Ein einziger Gerber, Nitsch bei dem Corduaner Kuhn in Tilsit, beschickt die Ausstellung mit zwei Kalbfellen, weich, geschmeidig, gleichmäßig, gut zugerichtet.

Ist der Umfang dieser Ausstellung auch ein recht bescheidener, so giebt sie doch ein erfreuliches Bild von den erworbenen Kenntnissen und Geschicklichkeiten unserer jüngsten Gewerbetreibenden, von denen einzelne überraschend Vorzügliches leisten.

Flammenmeer bildete. Das in der Nähe befindliche städtische Leihamt war in hoher Gefahr, doch gelang es der Feuerwehr, den bedrohlichen Brand auf das eine Gebäude, welches allerdings vollständig in Asche gelegt wurde, zu beschränken.

Vermischtes.

Berlin, 3. Dezbr. Der Neffe der ermordeten Frau Lack, der Tischlergeselle Louis Lack ist bereits seiner That geständig. Nach Entdeckung des Mordes wandte sich sofort der Verdacht auf diesen Neffen, dessen liederlicher Lebenswandel bekannt war. Es wurde ermittelt, daß er am Freitag Morgen noch völlig von Geld entblößt gewesen war, am Abend aber — nach dem Morde — eine Zeche von mehr als 10 M. bezahlt hatte. Er wurde in Schwedt verhaftet, wo er eine Geliebte hatte, mit der er am nächsten Donnerstag standesamtlich getraut werden sollte. In seinem Besitz wurden noch ca. 150 M. vorgefunden; außerdem war er mit einer neuen Kleidung versehen.

Altona. Vor der Strafkammer des hiesigen Kreisgerichts wurde vor Kurzem eine Anklage wegen Vergehens gegen das Markenschutz-Gesetz verhandelt, die auch für weitere Kreise von Interesse ist. Der Nähmaschinen-Händler J. Lautenburg hat Nähmaschinen aus der Dresdener Fabrik von Seidel und Naumann feilgeboten, welche die Handelsmarken der Nähmaschinen von der Singer Manufacturing Co. in Newyork tragen mit dem in kleiner, fast unlesbarer Schrift hinzugefügten Wort: „imitat." (nachgeahmt). Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 1500 M. und Vernichtung der betreffenden Maschinen nach dem Gesetz über den Markenschutz. Der Angeklagte führte an, daß er die Singer'sche Marke nicht gekannt, die Vertheidigung hob hervor, daß ausdrücklich durch das Wort „imitat." die Maschinen als nachgeahmte bezeichnet seien, der Angeklagte übrigens dieselben wohl feilgehalten, aber noch keine verkauft habe. Der Gerichtshof ließ den letzten Einwand als strafmildernd gelten, verurtheilte den Angeklagten zu 300 M. Geldbuße und sprach die Vernichtung der Marken, nicht der Maschinen selbst aus. Er führte in dem Erkenntniß aus, daß der Angeklagte als Händler mit Nähmaschinen die Firma Singer kennen müsse, daß er also gewußt, es handle sich um einen unerlaubten Gebrauch der gesetzlich geschützten Singer'schen Handelsmarke. Der Gerichtshof nahm ferner an, daß der in fast unleserlicher Schrift gemachte Zusatz „imitat." beweise, es sei strafbarer Mißbrauch der geschützten Singer'schen Marke seitens des Fabrikanten beabsichtigt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 3. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine still. — Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. Dezember 212 Br., 211 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 150 Br., 149 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 150½ Br., 149½ Gd. — Hafer flau. Gerste still. — Rüböl fest, loco 77, pr. Mai pr. 200 ℔ 72½. — Spiritus still, pr. Dez. 42, pr. Jan.-Februar 42, pr. April-Mai 42, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 42½. — Kaffee behauptet, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 11,50 Br., 11,30 Gd., pr. Dezbr. 11.30 Gd., pr. Januar-Februar 12,20 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 3. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 12,10, pr. Jan. 12,40, pr. Febr. 12,50, pr. März 12,50.

Frankfurt a. M., 3. Dezbr. Effecten-Societät. Creditactien 178, Franzosen 222⅝, Galizier 210. — Fest.

Amsterdam, 3. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. März 317, pr. Mai —. — Roggen loco behauptet, auf Termine unverändert, pr. März 191, pr. Mai 194 — Raps pr. Mai 448, pr. Herbst 424. — Rüböl loco 42¾, pr. Mai 42¾, pr. Herbst 41. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 3. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 63,60, Silberrente 66,70, Oesterreichische Goldrente 74,50, Ungarische Goldrente 92,15, 1854r Loose 109,00, 1860er Loose 112,70, 1864er Loose 135,20, Creditloose 164,50, Ungar. Prämienloose 80,20, Creditactien 209,80, Franzosen 261,50, Lomb. Eisenbahn 76,75, Galizier 246,75, Kaschau-Oderberg. 100,00, Pardub. 92,00, Nordwestb. 107,00, Elisabethbahn 160,00, Nordbahn 1945,00, Nationalbank 807,00, Türkische Loose 14,60, Unionbank 64,00, Anglo-Austria 92,00, Deutsche Plätze 58,25, Londoner do. 119,30, Pariser do. 47,55, Amsterdamer do. 98,60, Napoleons 9,53½, Dukaten 5,64, Silbercoupons 105,70, Marknoten 58,77½.

London, 3. Dezember. [Schluß-Course.] Consols 95⅝ excl. 5 pCt. Italienische Rente 71⁷⁄₁₆. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛ 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 9. 5 pCt. Russen de 1871 79⅝. 5 pCt. Russen de 1872 79¼. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 10. 5 pCt. Türken de 1869 10. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅛. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papierrente 53. 6 pCt. ungar. Schatzbonds 94. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 87¼. 6 pCt. Peruaner 12¼. Spanier 13. 5 pCt. Russen de 1873 78½. — Platzdiscont 3½ pCt. — In die Bank flossen heute 18 000 Pfd. St.

London, 3. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 73 556, Gerste 6594, Hafer 44 071 Qtrs. — Fremder Weizen sehr stetig, für angekommene Ladungen steigende Tendenz. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft nominell unverändert. — Wetter: Naßkalt.

Paris, 2. Dezbr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,80, Anleihe de 1872 106,95, Italienische 5 pCt. Rente 72,95, Oesterreich. Goldrente 63¼. Ungarische Goldrente —, Franzosen 557,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00 Lombardische Prioritäten 232,00. Türken de 1865 10,20, Türken de 1869 49,00, Türkenloose 31,75, Credit mobilier 153, Spanier exter. 13, do. inter. 12⅜, Suezcanal-Actien 715, Banque ottomane 365, Société generale 461, Credit foncier 627. neue Egypter 161, Wechsel auf London 25,16. — Fest.

Paris, 2. Dezember. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. Dez. 32,25, pr. Januar-Februar 32,50, pr. März-April 32,25, pr. März-Juni 32,25. Mehl behaupt., pr. Dezember 68,50, pr. Januar-Februar 68,75, pr. März-April 69,00, pr. März-Juni 69,00. Rüböl steigend, pr. Dez. 98,00, pr. Januar 98,50, pr. Januar-April 99,00, pr. Mai-August 97,00. — Spiritus matt, pr. Dezember 58,25, pr. Mai-August 61,25.

Antwerpen, 2. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen stetig. Hafer matt. Gerste ruhig. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 31¾ bez. u. Br., pr. Dezbr. 31½ bez., 31¾ Br., pr. Januar 31¾ bez., 32 Br., pr. Febr. 31¼ Br., pr. März 31¼ Br. Steigend.

Liverpool, 2. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Dezember.

Weizen loco sehr flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	
hochbunt	128-131℔	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	170-234 M. bez.
roth	120-134℔	200 225 M. Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 M. Br.	
russisch roth	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 215 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Dez. 214 M. Br., pr. April-Mai 216 M. Br., 214 M. Gd., pr. Mai-Juni 217 M. Br.

Roggen loco sehr fest, pr. Tonne von 2000 ℔
Inländischer und unterpolnischer 136—138 M. bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 132 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 141 M. Br., 140 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 103 bis 117℔ 165—175 M., kleine ohne Gewicht 125 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- 132 M., Mittel- 145 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 48 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,425 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 93,45 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,65 Gd. 4 pCt. do. do. 94,15 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,20 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe, pari rückzahlbar, 96,10 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. Dezbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: Trübe. Wind: Ost.

Weizen loco ist heute am Markte wieder unverändert flau und ohne Kauflust gewesen, denn im Auslande sind Verkäufe nicht zu machen gewesen und der Inhalt der Londoner Privat-Depeschen lautet vollständig entgegengesetzt der officiellen Markt-Depesche. Nur durch neues Entgegenkommen unserer Verkäufer konnten Exporteure veranlaßt werden, einige Ankäufe zu machen und ist bezahlt für Sommer- 129℔ 200 M., roth 124℔ 204 M., hellbunt 124—129/30℔ 216—232 M., hochbunt glasig 129/30—131/2℔ 218—234 M., weiß 120℔ 230 M., 126/7, 127/8℔ 232, 240 M. pr. Tonne. Für russischen Weizen fehlte es ebenfalls an Kauflust und nur recht mühsam konnten davon einige Verkäufe gemacht werden. Bezahlt ist für roth abfallend besetzt 119—124/5℔ 170 bis 185 M., besserer und Winter- 125/6, 127/8℔ 185, 192, 195, 197, 200, 201, 203 M., roth milde 129/30, 131℔ 215 M., Sendomirca glasig 126℔ 220 M., 130℔ 225 M. pr. Tonne. Termine geschäftslos, Dezember 214 M. Br., April-Mai 216 M. Br., 214 M. Gd, Mai-Juni 217 M. Br. Regulirungspreis 215 M.

Roggen loco fest, besonders guter mit schwerem Gewicht. Verkauft wurde unterpolnischer und inländischer nach Qualität 122℔ zu 132 M., 127℔ 144, 145 M., polnischer 118℔ 128 M., russischer 114℔ 122 M. pr. Tonne. Termine April-Mai unterpolnischer 141 M. Br., 140 M. Gd. Regulirungspreis 132 M. — Gerste loco flau, große 103/4℔ 167 M., 109—117℔ 173—175 M., russische 106℔ 163 M., Futter- 125 M., russische Futter- 123, 125 M. pr. Tonne bezahlt — Erbsen loco flau, Mittel- 140 M., Futter- 125, 132 M., russische gute Mittel- 148 M., Futter- 136 M. pr. Tonne. — Hafer loco russischer 100 M. pr. Tonne. — Rübsen russischer 220 M., guter 265 M., Dotter russischer 220—230 M. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco wurde zu 48 M. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Dezbr. (v. Portatius & Groth.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 125℔ 217,75, 130℔ 221,25, russ. 127/8℔ 223,50 M. bez., rother 116/7℔ 160, 118℔ 169,50, 119℔ 169,50, 122/3℔ 178,75, 124℔ 174, 126℔ 193, 126/7℔ 183,50, 127/8℔ 190,50, 127/8℔ 197,50, 128/9℔ 188,25, russ. 122℔ 181,25, 123℔ 185,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123/4℔ 132,50, 135 M. bez., fremder 110℔ 117,50, 112/3℔ 119,25, 114℔ 121,25, 116℔ 123,75 M. bez., Dezbr. 130 M. Br, 128 M. Gd., Frühjahr 135 M. Br., 132½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 142,75, 148,50, 154,25, 157, 158,50, 160 M. bez., kleine 128,50, 131,50, 142,75, 145,75 russ. 125,75, 128,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 96, 104, 108, russ. 96, 98 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 124,50, 128,75, 133,25, 140, 144,50, 146,75, 148,75, 151 M. bez., graue 126,50, 160 M. bez., grüne 137,75, 144,50, 148,75, 153,25, 155,50 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 124,50, 128,75, 133,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 102,25, 108,75, 111 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 49½ M. bez., Dezbr. 49½ M. Br., 49¼ M. Gd., Nov.-März 50¼ M. Gd., Frühjahr 53¼ M. Br., 52¾ M. Gd., Mai-Juni 53¾ M. Br., 53¼ M. Gd., Juni 54½ M. Br., 54 M. Gd., kurze Lieferung 49½ M. bez.

Stettin, 3. Dezbr. Weizen pr. Dezbr. — M., pr. Frühjahr 207,50 M., pr. Mai-Juni 210,00 M. — Roggen pr. Dezbr.-Januar — M., pr. Frühjahr 139,00 M., pr. Mai-Juni 138,00 M. — Hafer pr. Dezbr. — M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Dezbr. 72,50 M., pr. April-Mai 71,75 M. — Spiritus loco 48,70 M., pr. Dezember 48,60 M., pr. Dezbr.-Januar — M., pr. April-Mai 51,70 M. — Petroleum pr. Dezember 12,65 M.

Berlin, 3. Dezbr. [Originalbericht von E. Faltin.] Der Beginn der neuen Woche brachte ein etwas belebteres Geschäft, obgleich erwähnenswerthe Preisfluctuationen nicht stattfanden. Weizen ging auf nahe Termine bei Uncontractlichkeit der ganzen Kündigung und einiger Deckungsfrage zu etwas besseren Preisen um, während Frühjahr unverändert blieb. Loco gut preishaltend. — Roggen hatte loco von hiesigen und benachbarten Mühlen etwas mehr Beachtung ohne sich dadurch in den Preisen zu heben. Termine schließen nach anfänglich strammer Haltung abgeschwächt. — Rüböl war schwach belebt, bei einiger Deckungsfrage aber fester und besser bezahlt. — Spiritus bei einigem Handel in fester Haltung. — Petroleum fester. — Roggenmehl auf alle Termine matter. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. 16 000 Ctr., Kündigungspreis 214½ M., loco 190—235 M. n. Qual., gelb schlesisch und märkischer 205—215 M. ab Bahn bez., weißbunt polnischer 210—216 M. ab Bahn bezahlt, russischer 195—210 M. ab Bahn bez., pr. Dezbr. 213½—214½ M. bez., pr. Dezember-Januar — M., pr. April-Mai 1878 207½ M. bezahlt, pr. Mai-Juni 208½ M. bezahlt. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekündigt 1000 Ctr., Kündigungspreis 140 M., loco 130—150 M. nach Qualität, russischer 132—139 M. ab Bahn u. Kahn bez., inländisch. 142—147 M. ab Bahn bez., pr. Dezember 140—139½ M. bez., pr. Dezember-Januar 140—139½ M. bez., pr. April-Mai 1878 142 M. bez., pr. Mai-Juni 141 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gek. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco mit Faß 74,2 M., loco ohne Faß 72,7 M., pr. Dezbr. 72,6—72,8 M. bez., pr. Dezbr.-Jan. — M., pr. April-Mai 1878 71,5—71,6 M. bezahlt, pr. Mai-Juni — M. bez. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 30 000 Liter, Kündigungspreis 50,6 M., pr. Dezbr. 50,5—50,7 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 50,5—50,7 M. bez., pr. Jan.-Februar 1878 — M. bez., pr. April-Mai 1878 53—53,2 M. bez., pr. Mai-Juni 53,1—53,3 M. bez., pr. Juni-Juli 54,1—54,3 M. bezahlt, pr. Juli-August 55,1—55,3 M. bez., loco ohne Faß 50,8 M. bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. 800 Ctr., Kündigungspreis 26,2 M., loco 28,5 M., pr. Dezbr. 26,2—21,1—26,2 M. bezahlt, pr. Dezbr.-Januar 26,2—26,1—26,2 M. bez., pr. Januar-Februar 27—26,8 M. bez., pr. Februar — M. bez., pr. April-Mai 1878 — M. bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 31—29 M., No. 0 29—28 M., No. 0 und 1 27,50—26,50 M. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 0 22½—20½ M., No. 0 und 1 19¾—18 M., pr. Dezbr. 19,30—19,35 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 19,30—19,35 M. bez., pr. Januar-Februar 1878 19,80 M. bez., pr. Februar-März 1878 19,85 M. bez., pr. März-April 19,90 M. bez., pr. April-Mai 20 M. bez.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Dezbr. Zum Verkauf standen: 2184 Rinder, 8215 Schweine, 1014 Kälber und 3663 Hammel. — Das Geschäft in Rindvieh war in Folge der Anwesenheit vieler Exporteure, welche nicht unbedeutend kauften, in I. Waare ziemlich lebhaft; in II. und III. Waare indessen verlief der Handel, da der Lokalbedarf nur gering, im Ganzen flau. Was die Preise anbetrifft, so fand eine Veränderung derselben nicht statt. Bezahlt wurde I. Waare mit 63, II. mit 51—54 und III. mit 33—36 M. pr. 100 ℔ Schlachtgewicht. — In Schweinen war nicht allein der große Auftrieb als auch das consequent schlechte Wetter die Veranlassung, daß der Handel ein ganz schlechter, so daß die Preise durchgängig ein Reduction erfuhren. Ausgegeben wurde für beste Waare nicht mehr wie 51 M., für II. 45-48 und für III. 39—44 M. pr. 100 ℔ Schlachtgewicht. — Bakonner brachten heute nicht mehr wie 48—49,50 M., bei einer Thara von 40—50 ℔ — Der Hammelauftrieb war dem Bedarf angemessen, es verlief aus diesem Grunde das Geschäft besser wie sonst und waren auch die Preise eine Kleinigkeit höher als am vorigen Montag. Ausgegeben wurde für I. Qual. 24—25 und für II. 18—19 M. pr. 45 ℔ Schlachtgewicht. — Der Kälberhandel war ein ganz flauer und die Preise niedriger (30—50 ₰ pr. ℔ Schlachtgewicht.

Kaffee.

K. **Amsterdam**, 30. November. Der Markt verkehrt in sehr günstiger Stimmung. Die Accepte vom Ausland seit der Auction sind befriedigend, und es bleibt eine gute Bedarfsfrage bestehen. Gutordinär Java ist heute 53½ und 54 c. zu notiren. — Es herrscht im Allgemeinen hier eine gute Meinung für den Artikel, welche sich zum Theil auf ungünstige Berichte betreffs der 1878/79er Java-Ernte sowie auf die großen Maatschappy-Ablieferungen pr. November (von 113 362 Ballen) gründet.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. Dezbr. Wind: SO.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Gesegelt: Systrarna, Ohlsen, Carlskrona, Ballast. Mauritania (SD.), Darner, Dublin, Getreide. — Volant, Sinclair, Exeter, Getreide.

4. Dezember. Wind SO.

Gesegelt: Gammelholm, Janssen, Kopenhagen, Holz. — Strömmen, Iversen, Antwerpen, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2 Dez. Wasserstand: 1 Fuß 8 Zoll. Wind: O. Wetter: bewölkt, milde Luft.

Meteorologische Depesche vom 3. Dezember.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	770,6	—	still	Dunst	3,3	
Copenhagen	769,4	O	mäßig	bed.	5,9	
Stockholm	772,1	NO	leicht	Nebel	4,6	
Haparanda	770,5	—	still	wolkenl	— 2,4	
Petersburg	774,4	SO	still	Schnee	0,2	
Moskau	778,3	SO	still	bed.	— 6,1	
Cork	769,1	NNO	leicht	bed.	5,0	1)
Brest	766,6	NO	leicht	bed.	6,0	2)
Helder	755,9	NO	leicht	bed.	6,7	
Sylt	767,9	NO	schwach	Dunst	5,3	
Hamburg	766,7	ONO	mäßig	Nebel	6,7	3)
Swinemünde	768,0	O	leicht	bed.	6,2	4)
Neufahrwasser	769,3	O	leicht	bed.	5,7	
Memel	770,3	OSO	schwach	Nebel	3,2	5)
Paris	762,3	NNO	mäßig	bed.	3,3	
Crefeld	764,2	ONO	schwach	bed.	4,0	
Karlsruhe	760,2	NO	schwach	bed.	4,0	
Wiesbaden	762,0	NO	still	bed.	2,3	
Cassel	764,4	NO	leicht	bed.	3,5	6)
München	758,5	NO	schwach	Nebel	0,8	
Leipzig	766,4	OSO	still	bed.	2,5	7)
Berlin	766,2	S	still	bed.	5,8	8)
Wien	764,8	—	still	bed.	3,0	
Breslau	767,2	SO	still	bed.	4,1	

1) Seegang leicht. 2) Seegang leicht. 3) Staubregen. 4) Seegang mäßig. 5) See ruhig. 6) Dunstig. 7) Abends Nebel. 8) Gestern Regen.

Das Barometer ist in ganz Europa fortdauernd gestiegen, seit gestern am stärksten in Polen. Ueber dem botnischen Busen ist der Luftdruck sehr hoch mit windstillem Frostwetter, in ganz Mitteleuropa herrscht eine östliche und nordöstliche Luftströmung, leicht bis frisch wehend, mit trüber und ziemlich warmer Witterung. Im Nordwesten der britischen Inseln sind südliche Winde eingetreten und hat das Steigen des Barometers aufgehört.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	340,80	+ 3,8	SSO., flau, trübe, bed.
4	8	339,95	+ 1,5	SO., leicht, bedeckt.
	12	339,92	+ 2,0	SO., mäßig, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 3. Dezember 1877.

Der gestrige Privatverkehr blieb fast ganz geschäftslos. Heute eröffnete der Verkehr in ziemlich fester Haltung, wozu die Herabsetzung des Disconto seitens der Reichsbank beigetragen haben mag. Geld war flüssig, für Prima-Briefe hielt sich der Satz auf 3½ pCt. Nach mäßiger Abschwächung gestaltete sich die Tendenz wieder zu einer festen, als allgemein bekannt wurde, das Finanzministerium habe dem Offert wegen Uebernahme von 50 Mill Mk. 4pCtiger Preuß. Consols seine Zustimmung ertheilt, derzufolge noch in dieser Woche zum Course von 93¾ die Subscription darauf eröffnet werden wird. Die internationalen Speculationspapiere wurden nur wenig gehandelt. Oesterreichische Creditactien konnten die anfängliche Avance nicht behaupten und gingen auf den Schlußcours von Sonnabend zurück. Franzosen hielten sich etwas besser. Lombarden blieben sehr still und eher schwach. Die Oesterr. Nebenbahnen blieben unbelebt und fast unverändert in den Notirungen. Die localen Speculationseffecten verhielten sich sehr ruhig. Disconto-Commandit-Anth. ließen aber trotzdem eine feste Tendenz zum Ausdruck kommen. In den auswärtigen Staatsanleihen war der Verkehr auf ein Minimum reducirt und erfuhren die Notirungen kaum eine schwache Aenderung. Russ. Werthe zwar ebenfalls geschäftslos, im Ganzen doch aber eher matt. Preußische und andere deutsche Staatspapiere still und unverändert. Einheimische Prioritäten waren zwar etwas fester, gingen aber auch nur sehr wenig um. Oesterreichische und Russische Prioritäten zeichneten sich durch Festigkeit aus. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft fast gänzlich. Bankactien waren im Allgemeinen recht fest. Industriepapiere betheiligten sich nur wenig am Verkehr. Montanwerthe schwach und meist vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	94,40
Staats-Schuldsch.	3½	93,75
Pr.Präm.-A.1855	3½	134,25
Deutsche Reichs-A.	4	94,80
Landsch.C.-Pfdbr.	4	94,75
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	93,30
do do	4½	101,50
Pomm. Pfandbr.	3½	82,60
do. do.	4	94,40
do. do.	4½	101,75
Posensche neue do.	4	94,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,90
do. do.	4	94,30
do do.	4½	—
do. II. Ser.	4½	—
do. do.	5	103,25
do. neue	4½	—
do. do.	4	93,25
do. do. II. S.	4½	100,75
Pomm. Rentenbr.	4	94,60
Posensche do.	4	94,60
Preußische do.	4	94,60
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,40
Bayer. Präm.-A.	4	120,50
Braunsch.Pr.-A.	—	82
Köln.-Md.Pr.-S.	3½	109,40
Hmbg.50Rtl.Loose	3	175
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,50
Oldenburg. Loose	3	134,80

Hypotheken-Pfandbr.

Unk.Pfd.Pr.H.-Bk.	5	97
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	—
do. do.	5	100
Kündb. do.	4½	101,90
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb. II.u.IV.Em.rkz.110	4½	93,60
III. Em rkz. 100	5	92
Stett. Nat. Hyp.	5	95,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,25
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54
do. Silber-Rente	4½	56,70
do. Loose 1854	4	96,50
do. Cred.-L.v.1858	—	302,40
do. Loose v. 1860	5	104,90
do. Loose v. 1864	—	251,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	69
Ungarische Loose	5	149,75
do. Schatzanw. II.	6	87,50
Russ.-Egl.Anl.1822	5	76,10
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	78,30
do. do. von 1870	5	83
do. do. von 1871	5	79,50
do. do. von 1872	5	79,50
do. do. von 1873	5	80
do.Cons.Obl.1875.	4½	71,60
Russ.-Stiegl. 5.Anl.	5	62,40
do. Stiegl. 6. Anl.	5	77
do. Präm.-A.1864	5	144,25
do do von 1866	5	140,75
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	71,90
Russ. Central do.	5	72,25
Russ.Pol.Schatzobl.	4	74,25
Pol. Pfd. S-A.	5	62,25
do. Liquidat.-Br.	4	55,40
Amerik.Anl.p.1885	6	—
do. 5% Anl	5	—
do. do. p. 1881	6	104,20
Newyork.Stadt-A.	7	107,75
do. Gold-A.	6	103,60
Italienische Rente	5	71,25
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	70
Rumänische Anleihe	8	80,50
Türk. Anl. v. 1865	5	10,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1876
Aachen-Mastricht	16,25	1
Bergisch-Märk.	74,20	3¾
Berlin-Anhalt	85	6
Berlin-Dresden	8,80	0
Berlin-Görlitz	9,70	0
do. St.-Pr.	26,75	[illegible]
Berlin-Hamburg	172,25	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	75,60	3½
Berlin-Stettin	105,50	8 9/10
Bresl.Schw.-Fbg.	62,10	5
Köln-Minden	87,60	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,70	0
do. St.-Pr.	27,25	0
Hannover-Altenbek	7,50	0
do. St.-Pr.	18,90	0
Märkisch-Posen	12,50	0
do. St.-Pr.	69,50	3¾
Magdeb.-Halberst.	105	8
do. B.	66,50	3⅓
do. C	96	5
Mainz-Ludwigsh.	78	5
Münst.-Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,60	4
Nordhausen-Erfurt	17	4
do. St.-Pr.	28,75	1½
Oberschl. A. u. C.	124,75	9⅔
do. Lit. B.	117,30	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	27,75	0
do. St.-Pr.	85	5
Rechte Oderuferb.	94,50	6⅖
do. St.-Pr.	104,50	6⅖
Rheinische	107,30	7½
Rhein-Nahe	5,10	0
Saal-Bahn	10	0
[illegible]	101	1½
Thüringer	118,75	9¼
Tilsit-Insterburg	15,75	0
do. St.-Pr.	71,75	4
Weimar-Gera gar.	33	2½
do. St.-Pr.	12,50	0
Brest-Grajewo	27,75	0
Brest-Kiew	44,80	0
Galizier	105,50	7
Gotthardbahn	43,30	6
† Kronpr. Rud.-B	48,50	5
Lüttich-Limburg	15	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	181	5
do. Lit B.	—	
† Reichenb.-P.	38,75	4⅘
Rumänier	14,90	0
do. St.-Pr.	59,50	8
† Russ. Staatsb.	110,60	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	3,50	0
do. Westb.	12,90	⅗
Warschau-Wien	158	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	48
†Kaschau-Oderbg.	5	58,90
†Kronpr. Rud.-B.	5	64,90
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324
†Südöst.B. Lomb.	3	228,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	77,75
[illegible] Nordwestb.	5	73
do. do. Elbethal	5	64,10
†Ungar. Nordostb.	5	56
†Ungar. Ostbahn	5	53
Brest-Grajewo	5	65,50
†Chark.-Azow rtl.	5	82,40
†Kursk-Charkow	5	82
†Kursk-Kiew	5	88
†Mosco-Rjäsan	5	96,50
†Mosco-Smolensk	5	81,75
Rybinsk Bologoye	5	79,30
†Rjäsan-Kozlow	5	88,40
†Warschau-Teresp.	5	82,75

Bank- und Industrieactien.

		Div.1876
Berliner Bank	6,50	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	140	10⅔
Berl. Com. (Gee.)	73	2⅘
Berl. Handels-G.	67,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	61,50	4
Centrlb. f. Bauten	3,75	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69,50	0
Danz. Bankver. M	25,25	0
DanzigerPrivatb.	104,25	7
Darmst. Bank	101,50	6
DeutscheGenoss.-B	86	5½
Deutsche Bank	92,10	3
Dtsch. Eff. u. W.	107	7
DeutscheReichs-Bk	156,75	6½
[illegible]	88	0
Disc.-Command.	106,60	4
Gew.-Br. Schuster	1	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5½
Meining. Creditb.	72,20	2
NorddeutscheBank	137	8
Oest.Credit.-Anst.	—	1⅛
Prß. Boden-Cred.	99	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom.Rittersch.-B.	2,75	9
Schaffhaus. Bnkv.	48	0
Schles.Bankverein	81	5
Stett. Maklerbank	89	0
Ver.-Bk.Quistorp	0,40	0
Actien d. Colonia	6460	55
Leipz. Feuer-B.	8370	96
BauvereinPassage	15	1
Berl. Bau-B.-Bk.	100	
Brl. Centralstraße	19,50	0
Deutsche Baugef.	57,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	2,50	—
do. Reichs-Cont.	67,50	0
A. B. Omnibusg.	96	7
Ctr. F. f. Baumat.	—	⅜
Berl. Pap. Fabr.	—	0
WöhlertMaschinf.	6,75	0
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	5	
Königsbg. Vulkan	5,75	
Wilhelmshütte	38,10	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1876
Dortm.Union Bgb.	5,50	0
Königs- u. Laurah.	74,60	2
Stollberg, Zink	17,50	1½
do. St.-Pr.	83	6½
Victoria-Hütte	10,20	—

Wechsel-Cours v. 3. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,45
do.	2 Mn.	3	167,80
London	8 Tg.	5	20,425
do.	3 Mn.	5	20,29
Paris	8 Tg	2	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,15
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	170,35
do.	2 Mn.	4½	169,15
Petersburg	3 Wch	6	206,85
do.	3 Mn.	6	206,40
Warschau	8 Tg.	6	207

Sorten.

Dukaten	9,55
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,22
Imperials pr. 500 Gr.	1393
Dollar	4,20
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,80
Oesterreichische Bankn.	170,35
do. Silbergulden	181,50
Russische Banknoten	207

Heute Nachmittag wurde uns eine Tochter geboren.

Julius Rohrdanz und Frau geb. Sommer.

587)

Die Verlobung ihrer Tochter **Lina** mit Herrn **Arthur Kressmann** hierselbst theilen ergebenst mit (554

Rechtsanwalt **Mallison** u. Frau.

Danzig, den 3. December 1877.

Vom 1. December ab sind meine Sprechstunden:

Morgens 8 bis 9 Uhr
Nachmittags 2 bis 4 Uhr.

56 **Dr. Loch.**

Die Deutsche

Grund-Creditbank

zu Gotha

gewährt hypothekarische Darlehne auf ländliche und städtische Grundstücke. Anträge nehmen entgegen die Hauptagenten

Alfred Reinick & Co.,
578) Ankerschmiedegasse 6.

Homo sum neuester Roman von **Georg Ebers,** leihweise zu haben bei **Hermann Lau,** Langgasse 74. (557

Abonnementsbedingungen billigst.

Hiesigen und Magdeburger Sauerkohl offerirt zu billigen Preisen **Herrmann Lehrke,** Langfuhr.

1877er
Catharinen-Pflaumen
türkische „ pr. Pfd. 40 ₰,
steyrische „ pr. Pfd. 30 ₰,
empfiehlt (598

Julius Tetzlaff.

Diesjährige gelesene Marzipan-Mandeln

vorzüglicher Güte empfiehlt

J. G. Amort.

Strassburger Gänseleber-Pasteten, Trüffel-Leberwurst, Astrach. Perl-Caviar, Elb-Caviar, Pomm. Gänsebrüste

empfiehlt

J. G. Amort.

Langgasse 4. (605

Pomm. Gänse-Brüste und Keulen.

Delikat frisch geräuchert empfiehlt billigst
568) **Benno v. Wiecke,** Holzmarkt 2.

Dampf-Caffee, vorzüglich schön in Geschmack und Aroma à ℔. 1,80 ℳ., (612

gelben Java-Caffee

in feiner Qualität à ℔. 1,40 ℳ. empfiehlt

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Teltower Rübchen à ℔ 20 ₰, **Magdeburger Sauerkohl,** empfiehlt

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Hiermit bringe ich einem hochgeehrten Publikum, wie meinen werthen Kunden meine

Seiden-, Wollen- u. Handschuh-Wasch-Anstalt
6, Poggenpfuhl 6, 1. Etage

ergebenst in Erinnerung u. bemerke, daß ich Glaceehandsch. ger., saub. u. i. k. Zeit à P. 20 ₰, w. Waschlederh. ebenfalls vorzügl. à P. 15 ₰ wasche. NB. Echte Spitz., Bloud. u. Schwan w. wie neu. Bitte, m. m. zahlr. Auftr. beehren z. w. Hochachtungsvoll

C. Marx, Ww.

Auch w. Namen i. Wäsche r. saub. gestickt, Dtzd. f 40 ₰, Zbl. gratis.

Ich habe mich Breitgasse 56, Eingang Zwirngasse als Schneider-Meister niedergelassen.

J. E. Orsech

zuletzt Zuschneider im Hause E. A. Kleefeld jun. früher technisch. und praktischer Lehrer d. Zuschneidekunst a. d. europ. Mod.-Akad. zu Dresden. (558

Frischleinen

Taschentücher

von bekannter bewährter Qualität
offerire bis Weihnachten zu ermäßigten Preisen.

Frische

Batisttücher

in eleganten Cartons
pro Dutzend 6 Mk.,
desgleichen mit farbigem Rande per Dutzend 9 Mk., empfiehlt

C. Lehmkuhl,
Gr. Wollwebergasse 13.

Einen kleinen Posten

fein. Havanna-Cigarren
per Mille 60 Mark
empfiehlt (524

Carl Hoppenrath,
Danzig, I. Damm 14.

Handarbeitstunden werden ertheilt Weidengasse 1, 1 Treppe. (479

Singer's Original-Nähmaschinen

Preis je nach der Ausstattung von M. 85 an. | **Wöchentliche Abzahlungen von M. 2 an**

THE SINGER MFG.CO.N.Y. TRADE MARK

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden eingetauscht und in Zahlung verrechnet.

Jede Original-Singer-Maschine trägt die hier abgebildete Handelsmarke, sowie auf dem Maschinenarm die volle Firma: The Singer Manufacturing Co. und ist von einem mit meiner Unterschrift „G. Neidlinger“ versehenen Garantieschein (Certificat) begleitet; alle sonst unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Maschinen sind nachgemachte.

Die General-Agentur der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa.

G. Neidlinger, Langgasse No. 44.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf vorzüglichster Gemälde in Oelfarbendruck,

künstlerisch retouchirt, daher nicht mit den jetzt so massenhaft ausgebotenen Colportage- und Prämienbildern zu verwechseln. Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich das grosse Lager von über 300 der besten Reproductionen nach Originalen berühmter Künstler bis **Weihnachten d. J. zu jedem nur annehmbaren Preise** vollständig zu räumen. (6171

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandlung, **Jopengasse No. 25.**



Winter-
Mädchen-Mäntel,
Mädchen-Jacken,
Mädchen-Costumes,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Ueberzieher,
Knaben-Herbst-Jaquets

in großer Auswahl von nur guten Stoffen und Façons zu billigen, ganz festen Preisen empfiehlt

Mathilde Tauch,
Langgasse 28.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich

coul. wollene Fichus „Nouveauté“
seidene Schürzen von 3 Mark 50 bis 20 Mark.

S. Baum.

Die allergrößte

Schuh- und Stiefel-Fabrik

von

Max Landsberg,

77, Langgasse 77,

bietet ihren geehrten Abnehmern in Bezug auf **Solidität der Arbeit,** des verwendeten **Rohmaterials** und großartiger **Auswahl** die größten Vortheile u. ist durch bedeutende Einkäufe für Baar ganz besonders im Stande, gutsitzende

Schuhe und Stiefel
für Herren, Damen und Kinder

von den einfachsten bis elegantesten Sorten so billig wie Niemand am hiesigen Platze abzugeben. — Ich empfehle daher mein Lager zur gefälligen Benutzung ganz ergebenst

77) **Max Landsberg, 77. Langgasse 77.**

Beste englische Regenröcke, Regenschirme, Reisedecken und Herren-Unterkleider jeder Art, Ueberbindetücher in Seide und Wolle, Cravatten und Shlipse empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Lorentz & Block,

Tuch-Handlung, Heiligegeistgasse No. 132.

Offerte.

Einige gut erhaltene **Flügel-Fortepianos,** (**Wiszniewski, Gebauer, Weykopf**) sucht gegen **Pianinos** einzutauschen. Offerte sieht baldigst entgegen

Berlin S.
Oranienstr. 143.

Eugen Wiszniewski
früher Bromberg und Danzig.

Große Brennholz-Auction Kneipab No. 37.

Donnerstag, den 6. December 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Holzfelde Kneipab No. 37 im Auftrage und für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 1000 Klafter Brennholz, bestehend aus:

1) fichtenem Balkenholz,
2) do. Rundholz,
3) do. Klobenholz,
4) tannen Balkenholz,
5) do. Biggenholz,

sowie eine große Partie Brennholz, bestehend aus Brackschwellen ꝛc.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte leisten sofort Zahlung.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse 111.

Fichtene Mauerlatten in allen Dimensionen, Bretter, Bohlen, Schaalen Brennholz, eichen Brackschwellen und tannen Zolldielen werden täglich billig verkauft. Jungstädt. Holzraum hinterm Lazareth durch Meister Müller.

J. Abraham, Hundegasse 91.

Ein militairfrommer Schwarzschimmel, Wallach, hohe Schule geritten, 6 Zoll groß, 8 Jahre alt, vollständ. fehlerfr., steht a. Gr. Waplitz, Post Altmark, St. Marienburg, freihänd. z. verk.

Ein Windmühle b. Putzig m. 4 Mr. Acker u. 4 Mr. Weiden u. Torfst. ist für 3500 ℛ bei Anzahlung von 1500 ℛ (Gebäude massiv und neu) zu verkaufen. Näheres bei (556

M. Matthiessen, Ketterhagerg. 1

Ein massives Grundstück, nahe der Börse ist für 13,000 ℛ bei 6000 ℛ Anz. z verkaufen. Die günstige Lage eignet dasselbe zu jedem Geschäft. Adr. unter **563.**

Ein complettes Reitzeug sehr gut erhalten ist zu verkaufen Kneipab, bei **Sattler Fliege.**

Ein f. g. erhaltenes tafelförmiges Klavier steht zum Verkauf bei

537) **Gertzen in Trutenau.**

Elegante Salon-Pianinos, 7½ Oct., mit Eisenrahmen, stehen wieder billig zum Verkauf, auch werden selbige auf Abzahlung abgegeben. Poggenpfuhl 6. (611

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Leinen-Waarengeschäft suche zum sofortigen Antritt

einen Lehrling.

S. J. Cohn, Schwetz a. W.

Für ein feines **Putzgeschäft** in Westpreußen wird vom 1. oder 15. Februar eine **tüchtige Directrice** mit guten Zeugnissen gesucht. Wo? sagt die Expedition der Danziger Zeitung. (535

Ein gewandt u. gesetzt. Materialist mit guten Zeugnissen findet als erster Gehilfe sofort Placement durch

555] **M. Matthiessen.**

Ein Lehrling

für das Comtoir wird gesucht. Adressen w. u. 578 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Agent.

Ein hier ansässiger Kaufmann, welcher mit der Kundschaft in der Provinz gut bekannt, wünscht die Vertretung leistungsfähiger Häuser mit zu übernehmen. Offerten unter No. **529** nimmt die Exp. entgegen.

Ein junger Mann

mit guten Schulkenntnissen, 20 Jahre alt, bereits Soldat, Unteroffizier gewesen, wünscht auf einem Gute als **Eleve** einzutreten. Adr. unt. 566 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine anständige Amme, vorher Stubenmädchen, v. 3 Wochen empf. **Hardegen.**

Bonnen, Jungfern, die perfekt schneidern u. frisiren m. g. Z. Schneider., Näh̃ter., Land- u. Stadt Wirth. e. **J. Hardegen, Heilgg. 100.**

Poggenpfuhl 45 ist die elegante erste Saaletage (7 Piecen mit Badeeinrichtung) pr. 1. April cr. zu vermiethen. Näh. daselbst.

In der Familie eines Realschullehrers können 1—2 Knaben zu Neujahr in Pension treten. Adressen unter 538 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine aus 6—7 Zimmern bestehende Wohnung, wovon 2 parterre zum Comtoir sein müssen, wird zum 1. April gesucht.

Offerten nebst Preisangabe werden unter No. 577 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Abeggasse No. 15a ist eine Wohnung bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehör Benutzung eines Gärtchens) zum 1. Januar 1878 umständehalber sehr billig zu vermiethen.

Daselbst ist ein großer Bettkasten zu verkaufen. (584

In einem ev. Pfarrhause auf dem Lande — unweit Danzig — finden Knaben, die für die unteren resp. mittleren Klassen höherer Lehranstalten vorbereitet werden sollen, freundliche Aufnahme. Gefl. Off. unter 319 in der Exped. dieser Ztg. abzugeben.

Auf ein Geschäftshaus in der Stadt werden 1500 Mark zur 1. Stelle, ohne Einmischung eines dritten gesucht. Adr. werd. erbeten unter **602.**

2000 ℛ werden auf ein massives Grundstück, b. Lage der Rechtst. 13,000 ℛ Werth zur 2. St., innerh. d. 1. Hälf. d. Werths v. Selbstverleiher gesucht. Ad. u. **562** i. d. E. d. Z. erb.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 5. Decbr. cr., finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

Casino-Gesellschaft, Danzig.

Sonnabend, den 8. d. Mts.,
Réunion im Casino.

Beginn des Tanzes 7½ Uhr. Bestellungen auf Couverts bis Freitag Abend beim Oeconomen der Gesellschaft. (580

Danziger Gesang-Verein.

Donnerstag, den 6. December c. Abends 6 Uhr. (572

Chorprobe mit Orchester im Schützenhause.

Kaufmännischer Verein.

Für die Mitglieder und deren Angehörigen sind zu den Vorstellungen des Herrn

C. A. Schröder

im **Apollo-Saale des Hotel du Nord** reservirte Sitzplätze à 50 Pf., andere Sitzplätze à 30 Pf., bei dem Schatzmeister Herrn **Arendt,** Hundegasse 105, zu haben.

Der Vorstand. (571

Im „Luftdichten“

heute Abend

Königsb. Rinderfleck.
Nürnberger Bier
vorzüglich schön.

Heute Abend Karpfen in Bier.

E. Schmidt,
Deutsches Gesellschaftshaus,
609) **Heiligegeistgasse 107.**

Frische Seezungen

erhielt und empfiehlt

Julius Frank

Brodbänkengasse 44. (600
Ein Telephon steht zur Verfügung

Restaurant Kleophas,

Breitgasse 118,
empfiehlt sich der geneigten Beachtung.
Neue Damenbedienung.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 6. December, findet wegen Vorbereitung zum Oratorium „Die vier Jahreszeiten“, von Heydn **kein** Concert statt.

615) **H. Landenbach.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 5. Decbr. (4. Abonn. No. 4.) **Die Fledermaus.** Komische Oper in 3 Acten von Johann Strauß.

Donnerstag, den 6. Decbr. (4. Abonn. No. 5.) Zum ersten Male: **Mann und Weib.** Schauspiel in 4 Acten von Wilkie Collins. Hierauf: **Das Schwert des Damokles.** Schwank in 1 Act von G. zu Puttlitz.

Freitag, den 7. Decbr. (4. Abonn. No. 6.) **Die weiße Dame.** Oper in 3 Acten von Boieldieu.

Sonnabend, d. 8. December. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 3 Acten von Shakespeare, für die Bühne bearbeitet von Holtei.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Mittwoch, den 5. December 1877:

Große Vorstellung.

Auftreten des gesammten Personals. Gastspiel **der englischen Duettistinnen Sisters Lotty** und **Lilly Walton.** 4. Auftreten des afrikanischen Tenorsängers **Mr. Alexander Bogel.** 2. Debut der französischen Chanteuse **Mad. Anna de Bleicken.** Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Tages-Billet-Verkauf von 11 bis 1 Uhr im Wilhelm-Theater.

Die Direction.

Nach Schluß des am Sonnabend stattgehabten **Juristenballes** ist ein

Ueberzieher

von dunkelblauem Stoff durch einen Diener irrthümlicherweise in einen unrechten Wagen gelegt worden. Um Rückgabe desselben wird im Hotel du Nord gebeten. (539

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 ℳ., Loose à 5 ℳ., **Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie,** Loose à 3 ℳ., **Dombau-Lotterie,** noch in geringer Zahl, Loose à 3 ℳ. 50 ₰ bei

588) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Große gelesene Marzipanmandeln, Früchte zum Belegen des Marzipans

empfiehlt (604

F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu zwei Beilagen.